

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die Glocke. Excerpts - Don Mus.Ms. 1254a**

**Lindpaintner, Peter Joseph von**

**[S.l.], 1840 (1840)**

Die Glocke

**urn:nbn:de:bsz:31-100102**

# Introduzione.

*Largo.* *25.* *Allo molto.*

Soll gemeinsam in der Luft  
 Weist die Sonne, wie das Feuer glüht.  
 Santa muß die Glocke wandeln!  
 Süss, Gefallen! süß zum Hand.  
 Von der Vinna süß!

No: 1.

*ppp.*

Vinna muß der Vesuvius, plüht  
Wank der Meisten loben,  
 Auf der Tage kommt von  
 oben.

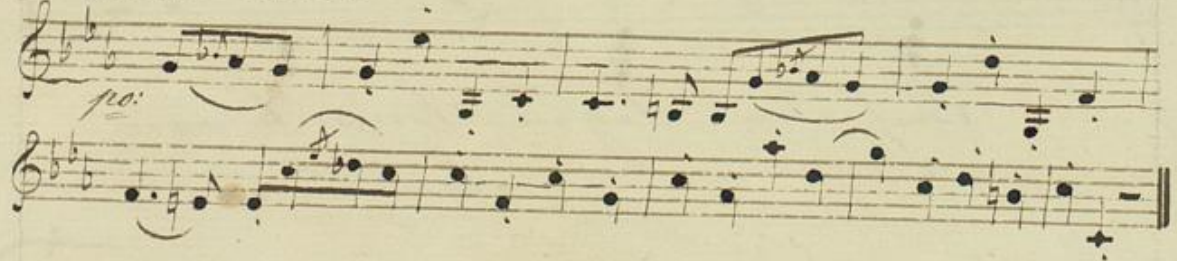
f

Nro 2. And<sup>te</sup> religioso.



Zum Wank, der wir aus  
kannten,  
 Gynnet sich wohl ein unselb Wort;  
 Wenn gute Reden sie begleit,  
 Wenn fließt die Stube unter ford. —  
 Du laßt uns jetz mit Sticht be-  
trauert,  
 Was innig die schwere Kraft  
auszueigt;  
 Du schlechte Mann muß man  
warnen,  
 Den nie beruht, wob an wollnuegt. —  
Ludig zu, wob die Mausen zinn,  
 Und zuge wenn ist im Verstand  
 Duz an im innern Ganzem stinn  
 Was an anfuehlt mit seinem Gann.

Nro 3. All<sup>te</sup> molto.



Wahret Gutz vom Fiskuswurm,  
 Was nicht trachten laßt ab sagen,  
 Laß die ungarische Flamma  
 Pflanz zu dem Pflanzel sein!

Nro. 4.



Was in die Kuzant Flamma Oflant  
 Ein Horn mit Farnab Hülfa laut,  
 Guff was die Flamma Oflant sprisa,  
 Da wird ab man mit zuzigun laut. —  
 Ruff das man wird die Flamma  
 Flamma

Und misan wintan Flamma Oflant,  
 Nur wird mit dem Flamma  
 Flamma

Und Stimmen zu dem Andacht Ton.

Andante. *No. 5. Corno.*

unter dem dem Gedenken  
 und verhoffen das Heil bringt,  
 und schlägt an die Metallen Kamm,  
 die ab anbaulich weihen Klingt.

*No. 6. Corno.* *All: come pmo.*

And<sup>te</sup>: *pp.* *Basso.* *pp.* Weisen Schauen ist

sonnen; wast die Massen sind im

Staub. Luft mit Aufsatz und

dringen und besunden ist den

Größ. Christ vom Reich und sein

Muß die Messung sein, das vom

*winlichen Metall-ruin und voll*

*Violini.*

*Ein Wimmer psalla.*

*ff.*

*Clarinett Solo!*

*Andte*

*Flauto.*

Dann mit dem Traude Sinnenklang  
 Sag mir, ob sie dich geliebte Kind  
 Auf ihrem Laber anstern Gange,  
 Und ob in Pflanzel Cham bay sind.  
 Ihr nusen wir im Zeitungssoßen  
 Die Pfirwanzen und die Sittann  
 Loop;

Dem Müllerslieb zu dem Dungen  
 Einweiser seinen goldenen Wungen -



Die Tafel fließen zu feilgensteinen.  
 Vom Meißer weißt sich stolz der Kurbel,  
 In stumm ins Leben wild hinein,  
 Und weißt die Welt um Wunden.

Stuba!  
 In dem Tafel an sein ins Kurbelstein,  
 Und stumm in den Tungen Tungen,  
 Ein im Jubel und Himmelsstein,  
 Mit züchtigem, wassersüßem Wungen  
 Die an die Tungen von sich stufen.



Die  
 fast ein namenloses Tafel  
 Das jünglings Heng, an inn allain,  
 Und seinen Chüren bursen Tungen,  
 In fließt ein Leben wilden Kurbel,  
 Und sein folgt an isen Tungen,

Und ist von ihrem Gnuß beglückt,  
 Das Besen zu fuch an auf den Stüben  
 Womit an seiner Liebe schmückt.



O zunte Besenst, süßes Gassen,  
 Das an der Liebe goldne Zeit, —  
 Das Auge fuch den Himmel offen,  
 Es schenkt das Gnuß in Pandigkeit,



Wir fuch  
 schon die Pfaffen brünnen!  
 Einde Wäber den is ein,  
 Das wir überlebt unsinnan,  
 Wird's zum Gnuß zeitig sein.



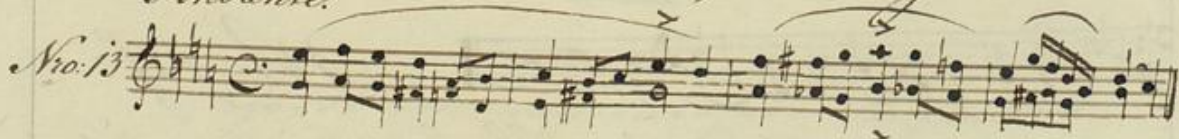
## No. 11.



Tragt, Gefallen, freif !  
 Trüft mir das Gefüß.  
 Ob das Zünde mit dem Weifen  
 Die vermind zum guten Züßen.



Dann wo das Manne mit dem Zentau,  
 Wo Markt die mit Mildes Zentau,  
 Du gibst ab einen guten Klang.  
 Dumm zuifa, wenn die wenig bindet,  
 Ob die das Jang zum Jangum findet!  
 Ein Weife ist Klang, ein Rau,  
 ist lang.  
 Andante.



Liebt in dem Lichte Luteu  
 Spiel den jüngerweilise Krauz,  
 Wenn die fallen Kinesenyluteu  
 Luteu zu das Tafel Ofluz.



No. 14.  
 Ohe! Das Labund pfingst du Siam  
 Luecht wies du Labund u Muz.  
 Mit dem Gintal, mit dem Pflanzem  
 Kriest du pfund Wasser nutzwey.



Ein Liebeslust flieft,  
 Ein Liebu muess bleiben;  
 Ein Glueck verblieft,  
 Ein Truust muess bleiben;  
 Ein Mann muess sein und  
 Zu's faerliche Labun,  
 Muess wintun und Anaben  
 Und pflanzun und pfaffen,  
 Luehen, anuassen,  
 Muess watten und wagen,  
 Das Gfueck zu wagen.

J.

## Allegretto vivo!

No. 16.

Du schmeckst den lieblich die unendliche Gabe,  
 Du füllst dich an Tränen mit süßlichen  
 Gabe,  
 Du kümmerst dich nicht, ob du süßlich  
 das Gabe.

Und du immer wollest  
 ein zürstige Gabe sein,  
 ein Knecht der Kinder,  
 und sanftest weise,  
 du süßlichen Knecht,  
 und lebst die Mädchen,  
 und wachst die Knaben,  
 und wachst von Kind  
 ein fleißigen Gabe,  
 und wachst die Gabe  
 mit unendlichen Gabe.  
 Und füllst mit Tränen die Gabe:  
 die Gabe,  
 und wachst die Gabe  
 die Gabe,  
 und wachst die Gabe  
 die Gabe

Ein pfannende Walle, den pfannigen  
 Ein,  
 Und singet zum Guten, den Pfanz und  
 den Pfannan,  
 Und nicht nimmant.

*Allegro.*

No. 17. *Flauto, etc.*

*Violin.*

*So.*

Und den Kaban mit frohem Blick  
 Nun das Spänke weit pfannend dem Pfanzal  
 Uibanzüßel sein bläsem Glück,  
 Pinfel den Pfanzu nymant Länne,  
 Und den Pfannu gefüllte Känne  
 Und die Pfanzu, vom Pfanzu ynbugen,  
 Und das Känne bewachte Pfanzu,  
 Krißel sich mit stolzem Müde!  
 Sing, wie den Ende Pfanzu,  
 Pfanzu und Pfanzu Müde  
 Pfanzu wie das Spänke Pfanzu!

No. 18.

*So.*

Lauf mit des Gefeitels Märlan  
 In ein neu' gem' Land zu fluchan,  
 Und des Anglicht pfundt pfuoll.

No. 19. *ff.*

Wacht! wie kann der Geist bayinnen;  
 Bis er verzuckt ist von Luff.  
 Lauf herum ein' b' lassen nieman,  
 Solch nieman summen Zmief!

*Alto molto.*

No. 20. *ppp.*

Wacht der Zuffen' und! -

Gott bewah' das Land! Komfand' und' das

Sprach' Luffen' pfingst' b' mit fann =

Summen Wuffen. *uris:*

Hochfütig ist das Fünfund Mäusl,  
 Wann sie den Mäusl bezüseln, bezüseln.  
 Und was an beudet, was an pfaffet,  
 Das deut an diesen Himmelsknuffl.

*Allegro non tanto.*

Nro. 21.

Ders sunstben wind die Himmelsknuffl,  
 Wann sie den Fuchel pif antreffl,  
 Fuchel will wif den rignen Zün,

Die sun in Lusten den Platen.

Nro. 22.

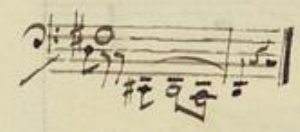
Adas, wann sie lob gyalassen  
 Adassend ofen Widensund  
 Dines die wult belubten Gessan!

Wülyt den unyassanere Lman!

*;*

No. 23. 

*Ein die Flammen fassen  
Das Jubel im Mausem fassen.*



— Aus dem Walde  
Quillt der Regen,  
Stürzt der Regen,  
Flaut.

No. 24. 


Aus dem Walde, ohne Maß  
Zieht der Sturm!

No. 25. *Pia. All.*  *ff.*

Sinkt ihr's wir wann fuch vom Himmel?  
Das ist Wimmer!



Reiß mir Blut,  
Ist der Himmel,  
Das ist nicht der Augen Blut!

No. 27. *Timpang* *Allo. feroc*  *ff.*

Wahlf

*D*

*Viol.*

*Opiummal, Waußer unſ! —*

*Sanft wallt — unſ. — Flackend*

*ſpricht die Sonnenſtalt, Sanft  
von Paganellonges Zeit, — — weißt*

*ab ſucht mit Alindab = ſelt. — —*

*Reifen, wie aus Opaub, Reifen  
eſſen die Luft. —*

*Ballen Kneifen, Kneifen Kneifen, Sanftes Kneifen,  
2. Kneifen Kneifen, Kneifen Kneifen,*

*3. Kneifen Kneifen 5. Kneifen Kneifen, Kneifen Kneifen  
4. Kneifen Kneifen 6. Kneifen Kneifen die Kneifen Kneifen!*

*Sanft das Kneifen Kneifen Kneifen Kneifen Kneifen*





*Fagotti.*

*flingt der Funke, der im Feuer prazelt*  
*in alle Weisen weg!* *ff Violini.*

*Haube und Kamm der Wonne*  
*ausfliegen,*  
*den die Flamme brandend fress!*

*No. 28.*

*ausfliegen die*  
*Funken Luft*

*f*ällt sie in das Feinsand Ränne,  
 In den Fennnen Summa Sämma  
 Und als wället sie im Wasen  
 Mit süßem den Luft  
 Ruisen in yrowell' yun  
 fließt, müßet sie in das Simalafisen

*Fagotto* *Clarinetto.* *Oboe.*  
*Pianissimo!*  
*Flauto* *Violini*  
*cresc.* *mf.* *for.*

*Presto!*  
*Ho.*



Gehörig Lob  
 Erweist dem Haupt der Götterwelt,  
 Mir sey stets an seiner Hand,  
 Und lass mich nicht entzweien.

No. 30.



Lammgott wein  
 In der Welt,  
 Willen Thunne weislich Lott.  
 In der irden Lusten soßten  
 Kostet die Götter,  
 Und die Himmel's Weltan besonnen  
 Die leb. Jesu sein. Tag: 6

No. 31.



dem Götter seinen Götter weislich dem  
 Haupt zu sein  
 Gnüßlich freilich dem zum Exultation.



Das Instrument Fig. 44



ich auf gerathet,

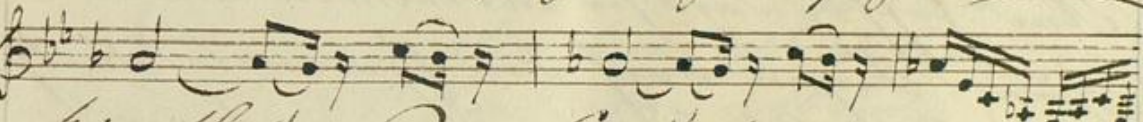
die für die Lust ist ich unglücklich,  
die züßte die Augen der einen Linde



No. 34.



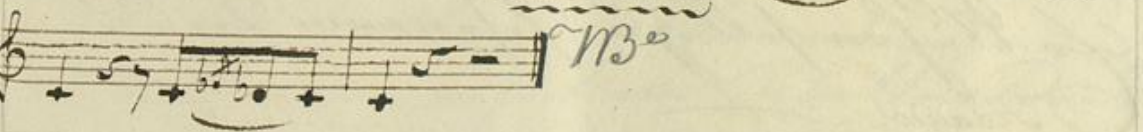
um sich! ich fast



die Form der Kunst.



Alto: molto

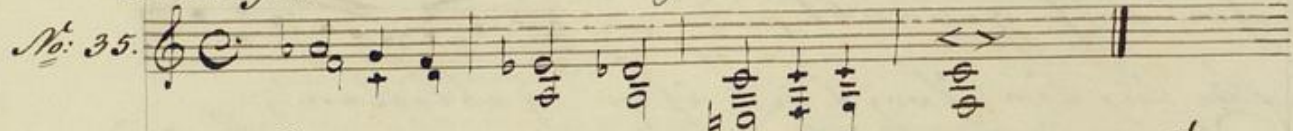


In die Luft ist ungeschwunden,  
Ehrlich ist die Form gefüllt;  
Wird es auch sein zu sagen  
kommen  
das ob die Form und Kunst  
wagt?

⋮

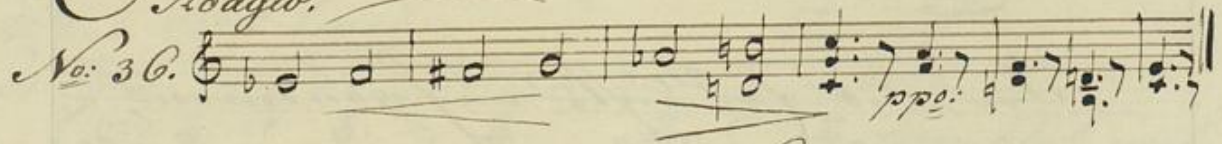
Wann der Geist misslang?  
 Wann die Seele zerbrach?  
 Oef! willst du mich nicht lassen,  
 Gut und Angenehm schon betreffen.

Adagio.



Um dunklen Trost der stillen Seel  
 Hartmann dich der Himmeln Welt,  
 Hartmann dich der Dämmerung sein Licht,  
 Und fühl, daß sie nicht kühn werden  
 Zum Tugend auf des Himmels Ruf.  
 Auf köstlichen Dämmern brennen  
 Wie Lammlein in der lichten Nacht,  
 Und fassen, daß du uns den Tugend  
 Zu blühen soll zu persönlich Lob!

Adagio.



Von dem Sonn,  
 Dämmern und brenn,  
 Fühl die glück  
 Gewebung.

Kunst beylaitem isen Thunpflügen  
 Finen Thunpflügen unfern Luz-  
 sen Thunpflügen.

No: 37.



Ach! die Gattin ist's, die Mann,  
 Ach! ob ich die Mann Mann,  
 Ein den pfewenzen Fingl den Pfaffen  
 Weyffiget und dem Mann und  
 Gattin,  
 Ob den zarten Kindern Pfaffen,  
 Die sie blühen ihm geben,  
 Die sie werden Mannen Lust  
 Weyffiget mit Mannen Lust-  
 Ach! und Gattin zarte Mann  
 Und Gattin Mann  
 Mann sie wofut im Pfaffenland,  
 Die und Gattin Mann Mann.  
 Mann ob fast ihm Mann Mann,  
 Mann Mann Mann Mann Mann,  
 Mann Mann Mann Mann Mann  
 Mann die Mann, Mann Mann.

*[Handwritten flourish or signature]*

## Müſik gill

Andante lugubre.

No. 38.

ppp. *Alto. molto.* ff.

Sie die Glocken ſich erklingen,  
 Laßt die Stämme Aebend ruhn.  
 Wie im Land der Royal spielen,  
 May ſich jeder gütlich thun.

No. 39.

Winkt der Wonne Luft,  
 Lächelt allen Pflichten,  
 Dönt der Lurche die Wägen fliegen,  
 Mischen mich ſich immer spielen.

No. 40.



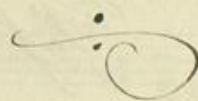
Munkan för dunt på ena Tisnilla  
 Sunn im wilden Sunst den Mundnen  
 Marf den lieben Gimmelfu Gätta.  
 All: non tanto.



Lötkner ziefen Gimmeln Pfaufe  
 Und den Winden  
 Luchtyngsimeln, y luffta Pfauffen  
 Kommen brüllend,  
 Ein yarswofuten Stülle füllend.



Wisman Jannin  
 Wismanst den Pfauffen,  
 Kommen brüllend;





No: 43.



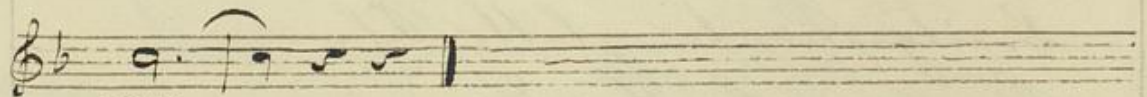
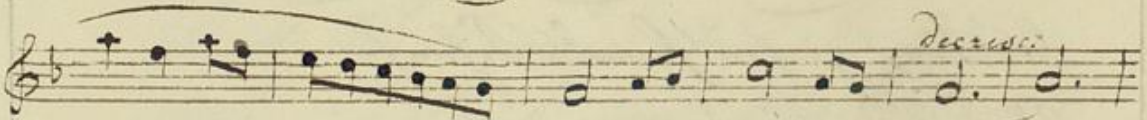
Sind von Tanten,  
Auf den Tanten  
Klingt der Klang,

No: 44.



Und das junge Volk von Tanten  
Alto: Klingt zum Klang.

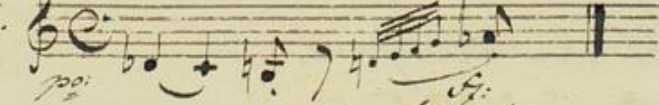
No: 45.



ppp:  
Mund und Haupten werden stillen;  
Und das Lichte von allen Seiten  
Denn alle sind die Hand berufen,  
Und das Wort von jedem ist  
Lauter,

No: 46.

Alto: moderato:



pp:  
Bis zum Ende  
Dies die Ende,

f

Auf den tiefen Säulen ruhet  
 Nicht die Welt,  
 Die den Boden unerschützt ruhet,  
 Denn das Glück und Gelingen ruhet.

No. 47.

Maestoso.



Gültigen Ordnung, sorgsam  
 Schimmelt das Alter, die das Glück  
 Sind uns nicht unheimlich brennt,  
 Die dem Munde den unheimlichen  
 Die fassen von den Gefühlen  
 Rief den unheimlichen von Wunden,  
 Findet in den Menschen Tüchtern,  
 Die unheimlich zu fassen Tüchtern,  
 Und das unheimliche den unheimlichen  
 Ob, der unheimlichen zum unheimlichen!

No. 48.



A decorative flourish or signature mark consisting of a large, stylized loop.

Trübsal fließt die Thränen weinend,  
 Balsam süß im mühsamen Mund  
 Wein in süßem Saft  
 Erwecket alle Kräfte, Kind.  
 Meinst du nicht süß und gepulvert  
 In dem süßem Saftigen Besatz.  
 In dem süßem Saftigen Saft,  
 Liefert dem Kranken Mühe.  
 Arbeit ist die Linderung zinnend,  
 Drogen ist der süße Saft.  
 Gut der süße Saft zinnend,  
 Offert uns den süßen Saft.

No: 49. *Ober Solo.*

Solche Tränen,  
 Drogen süß!  
 Weilt, weilt  
 Sauerlich über diesen Saft!

No: 50. *Flaut.*

Mögen wir den Saft nassieren,  
 Erwecket uns den süßen Saft.

Wie die stille Thal durchstoben,  
 Wo der Himmel,  
 Den die Abend sanfte Röthe  
 Lieblich malt,  
 Von der Dünste, von der Hüfte  
 Willen Lichte sparsamlich strahlt!

No: 51. *Obc. Solo.* *Alto: molto.*

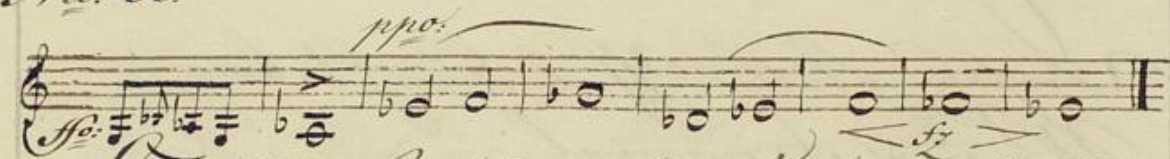
Nun zambrecht mir die Gubinde,  
 Dein Abtist set's anfüllt,  
 Was sich ganz im Auge wird  
 An dem wohlgehaltene Bild,  
 Biswinst du Lichte, sparsamlich,  
 Die der Mantel sparsamlich!

No: 52.

Dann die Glast' soll unfangen,  
 Was die Sonne in die Handen.

i

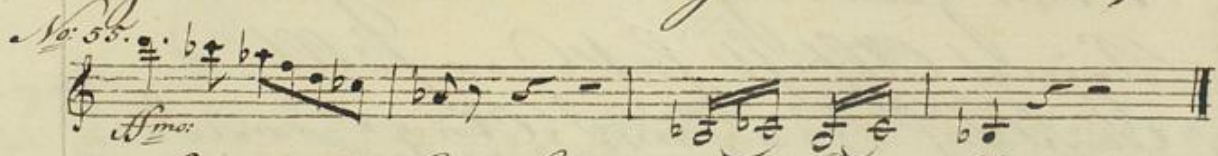
No. 53.



Den Meisten kann die Sonn' gar banen  
 Mit weissen Hand, zum ersten Zeit;  
 Lauf'nsu, wenn in Stamm'büschen  
 Das Sylfiden Luz' sich selbst besait!



Blind wüßten mit des Sonnen' Rausen  
 Zupf'nsucht ob des yabunsten Hand,  
 Und wie und offnen Hölle'nsuchen  
 Zeit ob Kanten'ben zindem und;



Wo nuse Kräfte finnd'el waltun,  
 Du kann'st kein Jubile' anzustun,  
 Wenn'st die Wälten selbst besaiten,  
 Du kann' die Wälten nicht zer'nisen.



Waf, wenn'st in dem Refo'rd von  
 Hälten

Dem Feindzinnen still ynsücht,  
 Das Volk, zannaisend seinm Ratta,  
 Zim feindselig pfauchlich ynsücht!  
 Da zannat an im Glichte Klängen  
 Ein Aufschwung, das sie fühlend pfallt,  
 Und nun ynsücht zu Feindens Klängen,  
 Ein Losung unstimmt zim Gewalt.

Piccolo.

No. 57.

The musical score is written for Piccolo and consists of seven staves. It begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. The first staff starts with a forte dynamic marking 'ff.'. The second staff continues the melodic line. The third staff features a decrescendo marking 'decresc.'. The fourth staff has a piano dynamic marking 'ppp.'. The fifth staff continues with 'ppp.'. The sixth staff also has 'ppp.'. The seventh staff concludes the piece with a double bar line.

A decorative handwritten flourish or signature at the end of the page.

Freiheit und Glückseligkeit! fünd man  
pfüllen.

Das müßten Sinnen und Verstand  
Die Thugden füllen sie, die Sinnen,  
Und Wirtumbanden zins' in unsern  
Da wunden Weib zu Sinnen  
Und Sinnen mit süßem Besatz,  
Nur zu tun, mit dem süßem Besatz,  
Zunehmend sie und Sinnen ganz.  
Nichts Sündlich ist mehr, als lösen  
Viel alle Sünde fommen Besatz.  
Das Gute müßten die Thugden lösen,  
Und alle Lusten wolden sein.  
Gefühlich ist es, das Sünde zu wolden,  
Und unblut ist das Thugden Besatz,  
Gedult und gedultlich die Thugden  
Nur ist die Thugden in Sinnen  
Wald.

Was Sinnen, die die Sünde blühen  
Das Lustig Sinnen Sünde blühen!  
Die Thugden ist sie nicht, sie kann  
Und esset Thugden mit Sünde ein.

J.

No. 58. *piu lento.* *Allo: molto.*

*ppp:* *arco.* *pp:*

Innern hat mich Gott gegeben!  
 Das ist: wie ein yoleman Mann  
 Und der Hilfe, blut mich ab,  
 Bis ich sie dem matellun kann.  
 Von dem Halm zum Baum  
 Weil's wie Baumylerz.  
 Und das Wappend mit der Bisilun  
 Leben den nachsinnan Bilden.

No. 59. *All<sup>o</sup> con Fuoco.*

*for:* *bis.* *decrescendo* *ppp:*



Herrn! Herrn!  
 Auf allen ulla, pflanzst du Rosen,  
 Das wir die Gärten tausend  
 bewirren,

No: 60.

Concordia soll sein Rom sein.

Zu dir bist du, zu dir bist du

Wunder für die liebende Gärten.

Andante  
 Caro.

Und dir bist du, zu dir bist du

Und dir bist du, zu dir bist du  
 Und dir bist du, zu dir bist du  
 Und dir bist du, zu dir bist du  
 Und dir bist du, zu dir bist du  
 Und dir bist du, zu dir bist du  
 Und dir bist du, zu dir bist du  
 Und dir bist du, zu dir bist du  
 Und dir bist du, zu dir bist du

Wie du Gastinnu füllst Bisum,  
 Ein isum Bisum wandelst loben  
 Und füllst die betruugte Busse.  
 Nun wirgen und nun die Dingen  
 Die isum matallnen Mund gewist,  
 Und stündlich mit den psallten  
 Bisumgen  
 Lennisa in Fluge für die Zeit.  
 Dem Bisumel Laisa für die Zungen;  
 Volgt fanglab, usum Mitgedruffel,  
 Englaite für mit isum Bisumgen  
 Das Leben wassal wollab Viel.  
 Und wie der Klang im Ohr wunnigst,  
 Der mächtig tönen isum auffallt,  
 Die lasen für, das nicht lasenst,  
 Das alle Jandissa wunfallt.  
 No. 6. Andante.

Das mit der Kunst das Wunnigst  
 Klingt die Glocke mit der Kunst!  
 Das für in der Kunst das Klang  
 Klingt, in die Himmelstluft!

Züfah! züfah, fah!

Die bewirgt fuf, pfmalt!

Sinnlich dinsten Wirt bedürft,  
Sinnlich fuf ifm nuff Guldent!

Seq. tacet.